Xd 3059

Hiſtoriſche

Nachrichten

von der

Evangeliſchen

Kirche im Altendorfe

zu Nordhauſen,

darinne

der Zuſtand dieſer Kirche, die an ſelbiger geſtandene Prediger, Æditui, Vorſteher und andere dahin gehörige Dinge beſchrieben werden

von

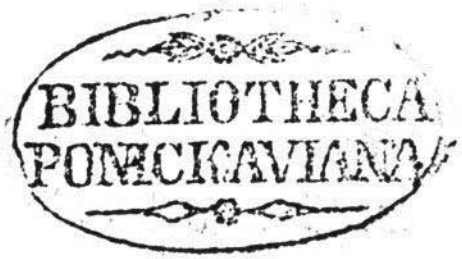
Johann Chriſtoph Ludwig,

Prediger an dieſer Kirche.

Nordhauſen,

Verlegts Johann Auguſt Cöler,

1759.


BIBLIOTHECA
POMCKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Denen
Wohlſorgenden Kirchen- und Gemeinde
Vorſtehern:
Herrn Heinrich Chriſtoph
Spangenbergen,
Herrn Johann Gottfried
Schrötern,
und denen übrigen wertheſten
Herren Gemeinde-Vorſtehern:
Herrn
Johann Heinrich Sachſen,
Herrn
Johann George Eckhardt,
Herrn
Johann Lorentz Truten,
Herrn
Johann Chriſtoph Hentzen,
wie auch allen und jeden
geliebteſten Einwohnern
der
Chriſtlichen Gemeinde im Altendorfe
über-

der Mauer gegen Mitternacht zu, ein wohlausgearbeitetes Marienbild in Lebens Gröſſe befindlich, welches ſitzend vorgeſtellet wird, und das Bild des Weltheylandes auch in Lebens Gröſſe auf dem Schooſſe liegen hat. Es iſt dieſes Bild allezeit mit einem weiſſen Tuche behänget, welches von guten Perſonen zur Zierde geſchencket worden, wie dieſes Bild überhaupt nur bloß als ein Zierrath dieſes Tempels darinn aufbehalten wird. Welcher Künſtler dieſes Marienbild gemacht, und wenn ehe es in die Kirche gekommen, habe nirgends finden können.

§. 15.

Die in dieſem Tempel befindlichen Epitaphia ſind:

1) Das Epitaphium der Jungfer Ottin, im Chore auf der lincken Seite des hohen Altars, welches alſo lautet:

Hier ruhet und erwartet
ihres Heylandes J. C. vom Himmel
Tit. Jungfer
Margretha Eliſabetha Ottin,
jüngſte Tochter
Tit. Herrn
Johann Richard Ottens,
Paſtoris bey dieſer Kirche,
welche
gebohren am 7 Maji A. 1697.

geſtorben am 8 Decemb. A. 1712.
ihres Alters 15 Jahr 7 Monate 1 Tag
der von ihr erwehlte Leichen-Text:
JEſus, JEſus nichts als JEſus, ſoll mein
Wunſch ſeyn und mein Ziel ꝛc.

2) Das Epitaphium des Herrn Paſt. Otten, an der Seite des hohen Altars, wo die jetzige Sacriſtey iſt:

Allhier
neben dieſem hohen Altar
ruhet in GOtt
der weyland
Hochwohl Ehrwürdige und Hochgelahrte
Herr Johann Richard Otto,
bey der Chriſtl. Gemeine im Altendorffe
allhier wohlverdienter Paſtor des
Wohl Ehrwürdigen Miniſterii wohlanſehnl.
Sub-Senior und des hieſigen
Wayſenhauſes einiger Stifter und
Adminiſtrator
ward gebohren
allhier zu Nordhauſen Ao. 1661. den 4ten Martii
und ſtarb
Ao. 1722. den 13ten Junii
Nachdem er ſein Paſtorat bis ins 33te Jahr
ſeines Amts rühmlich verwaltet
und ſein gantzes Leben
auf 61 Jahr und 3 Monate gebracht hatte,
und deſſen Ehren-Gedächtniß ſeine hinterlaſſene
Wit-

Wittbe, Fr. Maria Liſabetha Ottin,
gebohrne Offneyen
und drey Kinder dieſen Stein
aufrichten laſſen.
Selbſt erwehlter Leichen-Text: Klagl. Jer. 3. v. 24
Der HErr iſt mein Theil, ſpricht meine
Seele, darum wil ich auf ihn hoffen.

3) Das Epitaphium des ſeel. Herrn Paſt. Obbarii, an der andern Seite, wo der Beichtſtuhl ſtehet:

Unter
der Erden
Neben dieſen Steine
ruhen die Gebeine
des weyland
WohlEhrwürdigen, in GOtt Andächtigen und
Wohlgelahrten Herrn
Johann Wilhelm Obbarii
und deſſen
Töchterlein
unter
welchen beyden der erſte
in Nordhauſen Ao. 1689. den 29 April gebohren
zum Paſtorat im Altendorffe
den 2. Octobr. Anno 1722. vociret
den 25. April. 1724 vermählet
mit
Jungf. Anna Magdalena Böttichern
den 12. Martii Anno 1729.
ſeelig entſchlaffen

Seine

Seines Alters 40 Jahr
dieſes Denckmahl hat
die frühzeitige Wittwe mit drey verlaſſenen Wayſen
Ihrem Eheherrn traurend
aufrichten laſſen
Leichentext Matth. 25. v. 21.
Ey du frommer und getreuer Knecht, du biſt über wenigem getreu geweſt, ich will dich über viel ſetzen, gehe ein zu deines HErrn
Freude.

4) Auswendig an der Kirche auf der mittägigen Seite ſtehet folgendes Epitaphium in der Mauer:

G. S. A. M. S. G.
ANNO MDC. 13. DEN 7. FEBR. IST
FRAW BARBARA. D. JOHANN FRITSCHEN
P. ZV GROS. PERDNE. TOCHTER. DES
ERN. MICHEL. PECSTETS HAVSFR.
IN GOTT ENTSCLAFFEN.

§. 16.

Sonſt iſt auch noch zu gedencken, daß in alten Zeiten ein Nonnen-Cloſter Ciſtercienſer Ordens im Altendorfe geweſen, ſo ſich zur Altendörfer Kirche gehalten, von ſelbiger aber unterſchieden geweſen. Ich finde davon in einem Manuſcript, daß dieſes Jungfrauen-Kloſter, worinne ſich 12. Nonnen befunden, anno 1426. noch zu Biſchofferode neben einer Capelle geweſen. Nach wenig Jahren aber habe ſich der Probſt zu S. Crucis in

keine Rudera mehr davon ſiehet. Iſt die Sage wahr, die man noch jetzt hier hat, ſo ſoll es auf der Stelle geſtanden haben, wo der Frau Licenciatin Ottoin ihr Garten iſt, an dem Altendörffer Kirchhofe. Ubrigens kan man die Pröbſte dieſes Nonnen-Cloſters, wie auch die Aebtißinnen und Priorinnen deſſelben, ſo wie ſie auf einander gefolget ſind, am angeführten Orte der Leſſeriſchen hiſtor. Nachr. von Nordhauſen finden.

Das andere Capitel,
Von der Kirchen-Reformation, und von denen Evangeliſchen Predigern, ſo an dieſer Kirche geſtanden.

§. 1.

Daß die Kayſerliche freye Reichsſtadt Nordhauſen gar bald nach der heilſamen Reformation das Licht des Evangelii freudig angenommen, hat der ſeel. Herr M. Kindervater in ſeinem Ehrengedächtniß der S. Blaſius Kirche gründlich gezeiget, und das ſchöne Zeugniß Lutheri mit angeführet, der von unſerer lieben Vaterſtadt geſaget: Er wiſſe keine Stadt am Hartze und ſonſt, die ſich dem Evangelio ſo bald unterworffen,

worffen, als die Stadt Nordhauſen, und deß werde ſie vor GOtt und der Welt vor andern in jenem Leben Ehre haben.

§. 2.

Anlangend das Jahr der Reformation der Altendörfer Kirche, ſo halte ich davor, daß es das 1524. geweſen, weil ich aus einem Manuſcripte erſehe, daß anno 1524. den Montag nach Margrethen den ſämtlichen Prieſtern in Nordhauſen von E. HochEdl. Rathe ſey anbefohlen worden, das Evangelium zu predigen, welches Jahr der Herr M. Kindervater auch vor das Reformations-Jahr der S. Blaſius Kirche angiebt.

§. 3.

Wer der erſte evangeliſche Prediger an dieſer Kirche geweſen, iſt mir unbekannt geblieben, ich werde alſo die an ſelbiger geſtandenen Prediger theils nach dem Verzeichniſſe des ſeelig. Herrn Sen. Leſſers in ſeinen hiſtor. Nachr. pag. 120. theils nach dem Verzeichniſſe des ſeel. Hrn. Paſt. Otto in ſeinem Manuſcript anführen, und das Merckwürdigſte von ihren Lebensumſtänden hinzuthun.

1. Iokof Kinneling, 1526.
2. Melchior Kulmann, 1526.

NB. Dieſe beyden ſind von dem Hrn. Paſt. Leßer noch unter den päbſtlichen Vicariis angeführet,

ret, aber in den Collectaneis eines alten Kirchenbuches der Vorſteher im Altendorffe, werden ſie als evangeliſche Paſtores dem Namen nach bemercket, welches auch wahrſcheinlich iſt, daß dieſe Männer damals das Evangelium angenommen haben.

3. Anton Balcius, 1542.
4. Conrad Neuſchild, 1550.
5. M. Ioh. Andr. Weber, ein Geſetzſtürmer, ſeiner wird im Jahr 1554 gedacht. Er ſtarb 1562 alhier in ſeinem Pfarramte.
6. Henningius de Rhoda, ward zum Paſtore im Altendorffe berufen nach dem Tode des Vorhergehenden ao. 1562. wegen ſeines unruhigen Betragens aber gegen die hieſige Obrigkeit, abgeſetzt 1570. Nach Herrn P. Leſſer 1568.
7. Thomas Cramer, folgte dem vorigen anno 1570. (nach Hr. P. Leſſer) 1569. ſo vermuthlich ein Nordhäuſer geweſen. Er ſtarb 1576. und hat den Ruhm eines frommen und gottſeeligen Pfarrherrn hinterlaſſen.
8. Joannes Noricus, junior, ein Sohn Johann Nürnbergers, ſo alhier in der Neuſtadt Paſtor geweſen. Er wurde gebohren in dieſer Stadt ao. 1549. und hatte zu ſeinem Informatore Siegfried Sacken, welcher nachher Theol. Doctor und erſter Domprediger zu

Mag-

Magdeburg geworden. Hernach kam er auf die damals berühmte Cloſter-Schule zu Walckenried. Nachdem er auf Academien geweſen, kam er zu Herrn Bernhard von Tettenborn, als Informator, und 1572 wurde er Paſtor zu Otterſtedt in dem Amt Clingen der Grafſchaft Arnſtadt. Als aber der Herr Thomas Cramer das Paſtoratum Altendorffe durch einen ſeel. Tod verließ, vocirte ihn E. HochEdl. Rath hieher an deſſen Stelle 1576. und wurde in eben dem Jahr Dom. Rogate introduciret. Darauf wurde er 1582 zum Diacono S. Nicolai berufen, und nach Verlauf eines Jahres zum Pfarramt zu S. Jacobi an ſeines ſeel. Herrn Vaters Stelle confirmiret und inveſtiret. Er ſtarb ao. 1619. im 70 Jahre ſeines Alters.

9. Joachimus Miſcht, ein Nordhäuſer, ward erſt Paſtor zu Rottleberoda, einem Dorfe in der Grafſchaft Stolberg. Er kam zum Diaconat zu S. Blaſii ao. 1581. und ao. 1583 zum Paſtorat ins Altendorf, in welcher Station er das folgende Jahr ſeelig verſtorben.

10. Valentinus Thelamon, von andern Thelemann auch Tilemann genannt. Er war aus Steinbrücken gebürtig, einem Dorfe im Hochfürſtl. Schwartzburgl. Rudelſtädtiſchen, eine Stunde von Nordhauſen. Nach vollen-

deten ſtudiis Academicis kam er an die Schule zu Franckenhauſen als Collega IV. wo er 1568 geſtanden. Von hier wurde er nach dem Dorfe Jchſtedt ſo eine Meile von Franckenhauſen lieget, als Paſtor berufen, wo er viel Verdrießlichkeit gehabt, die ihm auch nöthigten, den Ruf nach Immenrode und Straußberg anzunehmen. Von da kam er ao. 1583 zum Diaconat an die St. Blaſius Kirche allhier, und im Jahr darauf wurde er als Paſtor im Altendorffe am Johannistage eingeführet. Er ſtarb den 27 Nov. 1598.

11. M. Chriſtian Avianus, ſoll erſt zu Wyhe einem Städtgen in der Grafſch. Beichlingen ein Diaconus und des M. Joh. Pandochæi Collega allda geweſen ſeyn, auf deſſen Recommendation er hieher befördert worden, nach dem ihn das Conſiſtorium zu Leipzig wegen ſeines unfriedlichen Gemüths ſeines Diaconats entſetzet. (a) Er wurde 1598 als Paſtor im Altendorffe beſtellet. Nachdem er aber mit E. Hoch Edl. Rathe in Streitigkeiten gerieth, ſo wurde er von ſelbigem ſeines Amts entſetzt, und darauf Paſtor zu Mücheln, einem Flecken in Thüringen, anno 1600 wo er auch geſtorben. Seine

(a) vid. D. Pandochæi Vorrede über M. Aviani Praxin Eccleſiæ.

Seine Schriften ſind:

1. Praxis eccleſiaſtica, 4. Lipſ. 3 Th.
2. Auslegung III Weynachts-Sprüche, 1 Tim. 3. v. 2. Gal. 4, v. 3. Ioh. 1. v. 1. zu Leipzig gedruckt in 4.
3. Tractatus de lingva Hebraica, quod ſit antiquiſſima etc. 1620. (aus einem Manuſcript.)

Der Herr Sen. Leſſer hingegen ſagen von ihm l. c. daß er erſt Tertius zu Franckenhauſen, hernach Diaconus zu Kelbra geweſen, und von da hieher gekommen.

12. Johannes Heuſer, von Denſtädt, kam vom Diaconat S. Petri ins Altendorff als Paſtor, im Jahr 1598. und ſtarb ao. 1688. Dom. Jubilate. Die drey letzten Jahre ſeines Lebens war er beſtändig kränklich.

13. M. Chriſtoph. Burchardi, von Hornburg in dem Fürſtenthum Halberſtadt bürtig, war erſt Rector in Marienthal, einem evangeliſchen Cloſter und Abtey unweit Helmſtädt im Braunſchweigiſchen. Er wurde ao. 1600. zum Diacono zu S. Nicolai berufen und 1608 ſuccedirte er dem ſeel. P. Heuſer im Altendorffe, welchen er bey ſeinen kränklichen Umſtänden bis ins dritte Jahr ſubleviret hatte. 1616 ſtund er eine harte faſt ein Jahr daurende Kranckheit aus. Mit dem Magiſtrat hatte er einige Streitigkeiten, die aber gehoben

wurden, und ao. 1626 ſtarb er an der Peſt.

14. Johannes Cajus, war paſtor in Crimderode, einem jetzt Hochadl. Dorffe denen Herren von Wurm zuſtändig, eine halbe Stunde von Nordhauſen, und wurde 1616 von da an das Paſtorat im Altendorffe berufen, er ſtarb 1635.

15. Benedictus Leſche, ſtammet aus einem uralten Geſchlechte, ſo in Bayern zu Zeiten Caroli V. ſehr berühmt, der Religion wegen aber vertrieben worden. Sein älter Großvater war ein berühmter Ingenieur und Stückhauptmann zu Ulm in Schwaben. Sein Großvater, Johann Leſche, kam in zarter Kindheit nach Nordhauſen, und ließ nach ſich einen Sohn gleiches Nahmens, den Vater unſers Benedicti, welcher Senator alhier wurde, aber gar frühzeitig verſturbe. Dieß frühe Abſterben machte unſerm Benedicto ſeine Jugend deſto beſchwerlicher; doch da ihn der himmliſche Wayſenvater mit einem guten Ingenio und lieblicher Stimme begabet hatte, brachte er ſich Anfangs in patria in der Schule und denn zu Braunſchweig in dem Gymnaſio Martiniano deſto glücklicher fort. Er zog darauf nach Helmſtädt, und ſtudirte daſelbſt einige Jahre ſehr fleißig, erlangete auch in denen lingvis Orientalibus eine gute

Wiſ-

Wiſſenſchaft. Im Jahr 1626. nach der groſſen Peſt, darinn die Helfte des Miniſterii abſturbe, kam er zum Diaconat bey der Kirche S. Blaſii, 1635. als Paſtor an die Kirche im Altendorffe, und 1646. veränderte er dieſe Pfarrſtelle mit dem Diaconat zu S. Nicolai, bis er endlich anno 1650 zum Paſtore Primario erwählet wurde, zu welchem Amte er ſich ſelbſt Dom. 2 Advent. introducirete. Er ſtarb anno 1663. den 24. Aug. an einem Geſchwüre im Nacken, und wurde auf ſein Begehren in M. Conradi Pædopatris Grab geleget. Er hatte ſich mit Jungfer Margretha, einer Tochter Hrn. Joh. Duckii, berühmten Bildhauers, verehliget, mit welcher er 10. Söhne und 1 Tochter gezeuget hat. Der eine Sohn Joh. Andr. Leſche hat als Paſtor in Göttingen geſtanden, und iſt daſelbſt anno 1683. geſtorben, nachdem er 56. Jahr gelebet, und 25. Jahr dem lieben GOtt in ſeiner Kirche gedienet. (*)

16. Johannes Küchenthal, ſtammet aus einem alten Geſchlechte her, und wurde 1608. den 14. May allhier zu Nordhauſen gebohren. Er beſuchte anfangs die hieſige Schule, hernach die zu Eisleben und 1627. die Kloſterſchule

(*) Siehe Kindervaters Nordh. illuſtr. pag. 148.

le zu Ilefeld. Von hier gieng er eine Zeitlang auf die berühmte Univerſität nach Jena. Von da kehrte er zurücke und wurde Informator bey dem Doctore Salom. Glaſſio, damals Superintenden in Sondershauſen, wo er die beſte Gelegenheit hatte, ſo wohl die Theologie zu treiben, als auch im Predigen ſich zu üben. Im Jahr 1634. kam er als Quartus an die Schule zu Nordhauſen, und 1636. als Diaconus nach Ellrich. Anno 1646. aber wurde er wieder nach Nordhauſen berufen zum Paſtore an die Altendörffer Kirche, dabey er auch geblieben bis ins hohe Alter, wie er denn anno 1685. den 2. Trin. ſein Leben beſchloß, nachdem er es auf 76. Jahr gebracht, und 49. Jahr geprediget hatte. Er hat ſich mit der älteſten Jungfer Tochter Herrn Jacob Hofmanns, Catharina Eliſabeth verheyrathet, und in einer 34. jährigen Ehe 12 Kinder mit derſelben gezeuget, wovon ein Sohn als Paſtor in Roßla 1682. geſtorben, im 39. Jahr ſeines Alters, nachdem er das Predigt-Amt 9 Jahr, und zwar eine geraume Zeit vor ſeinem Ende blind verwaltet hatte.

17. M. Henr. Wilhelm Heſſe, zu Kelbra gebohren, und ein Sohn des damaligen Nordhäuſiſchen Primarii, wurde dem Herrn Paſt. Küchenthal im Altendorffe ſubſtituiret, und

von

von ſeinem Vater ordiniret den 9 Jan. 1685. ſtarb aber ſchon 1689.

18. Johann Richard Otto, erblickte das Licht der Welt im Jahr 1661. den 4. Merz allhier zu Nordhauſen. Nachdem er in dem hieſigen berühmten Gymnaſio faſt alle Claſſen durchgegangen, zog er 1678. nach Göttingen, um das Pædagogium daſelbſt zu frequentiren, und genoß bey ſeinem Vetter, dem berühmten Rectore, Herrn Juſto von Dransfeld in die vierdte halb Jahr den Tiſch und Information. 1681. verſtarb ſein ſeel. Herr Vater, weswegen er nach Hauſe gieng, und ſich eine Zeitlang bey ſeiner Frau Mutter aufhielt, bis ihn die hier eindringende Peſt nöthigte, 1682. den 12. Jan. nach Weiſſenfelß auf die Schule zu gehen, wo er eine Stelle am Freytiſche erhielt. Als aber die Peſt in Nordhauſen zu wüten aufgehöret, kehrte er wieder zurück, und hielt ſich abermals einige Zeit bey ſeiner Frau Mutter auf, biß er 1684. im April auf die Univerſität Jena zog. Allhier applicirte er ſich anfangs auf das Studium Iuris, GOtt ſchickte es aber wunderlich, daß er ſein Vorhaben bald änderte, und nach dem Wunſch ſeiner Mutter das Studium Theologicum ergrif. Jahr 1686. zog er nach Leipzig, wo er eine Stelle im Convictorio bekam. Als er 3.

Jahr

Jahr auf dieſer Univerſität mit Nutzen zugebracht, kam er hieher ſeine Mutter und Freunde zu beſuchen; predigte hin und wieder mit Beyfall, da es denn geſchahe, daß er von der chriſtlichen Gemeinde im Altendorffe allhier 1689. den 29. Nov. zum paſtore erwählet, den 9. Dec. examiniret, den 10. vociret, den 13. aber von S. T. Hrn. Joh. Georgio Titio, Paſt. zu S. Blaſii, ordiniret, und Dom. 3. Advent. durch den damaligen berühmten Syndicum, Hrn. Hofrath Harprechten introduciret wurde. Dieſes heilige Amt hat er 32. Jahr rühmlich geführet, ſo, daß ſein Andencken noch im Segen iſt. Als ihm in dieſer Zeit anno 1710. in der groſſen Feuersbrunſt ſein eigenthümliches Wohnhauß mit abbrandte, ſeine teutſche Bibel aber mitten im Feuer wunderlich erhalten, und aus dem glühenden Schutte unverſehrt wieder hervor gezogen wurde, ſo widmete ſeine Frömmigkeit dieſe Brandtſtädte benebſt der Braugerechtigkeit dem Herrn Chriſto, dergeſtalt, daß ein Wayſenhaus darauf erbauet, und darinne arme verlaſſene Waiſen als Gliedmaſſen Chriſti chriſtlich verſorget, und in wahrer Furcht Gottes erzogen werden ſolten, welches auch durch die Mildthätigkeit chriſtlicher Hertzen wircklich zu Stande gekommen iſt. Es wird dieſes

Way-

Wayſenhaus, welches noch jetzo im Seegen blühet, zur Aufnahme Chriſti genant. Endlich ſtarb dieſer getreue Knecht Gottes anno 1722. den 13. Jul. nachdem er 61. Jahr gelebet. Er hat ſich mit Frau Maria Eliſabeth einer gebohrnen Offneyin, damaligen Witbe des Hrn. Joh. Friedr. Arends, glücklich verheyrathet, mit welcher er in einer 32. jährigen Ehe 6 Kinder gezeuget hat.

19. Johann Wilhelm Obbarius, wurde den 29 April 1689 alhier zu Nordhauſen gebohren. Nach zurückgelegten Schul- und Univerſitätsjahren wurde er Rector zu Bodenwerder, und von da führte ihn der Ruf Gottes im Jahr 1722 wieder in ſein Vaterland, indem er den 30 Septemb. 1722 von der chriſtlichen Gemeine im Altendorffe zum Paſtor erwählt, den 3 Oct. von E. HochEdl. Rath vociret, und den 23 ej. eben dieſes Jahres zu ſolchen heiligen Amte eingeführet wurde. Er vermählte ſich mit Jungfer Anna Magdalena Böttichern, und hat mit ihr 3 Kinder erzielet. Er entſchlief ſeelig den 12 Mertz ao. 1729. im 40 Jahr ſeines Alters. Der HErr ſeegne die Seinen.

20. Chriſtian Friedrich Poppe, erblickte das Licht dieſer Welt zu Zittau, im Jahr 1697. Auf dem Gymnaſio zu Erfurt legte er den Grund

zu denen Wiſſenſchafften, die il nachher allezeit beliebt gemacht haben, und ſtieg daſelbſt von der unterſten bis zur oberſten Claſſe. Seinen Unterhalt erwarb er theils durch ſeine Geſchicklichkeit in der Muſic, theils durch Information bey anſehnl. Leuten, bis er 1718 nach Halle und 2 Jahr darauf nach Jena zog. Nachdem er ſeine academiſchen Jahre zurück geleget, hat er in verſchiedenen angeſehenen Häuſern, ſonderlich auch im allhieſigen Waiſenhauſe die Stelle eines Informatoris bekleidet, bis er den 29 Mertz 1731 zum Paſtore im Altendorffe erwählet wurde, den 10 April examinirte ihn das geſamte Miniſterium, den 11 empfing er die Vocation, den 13 ejusd. wurde er in der Hauptkirche S. Nicol. ordiniret, und den 15 April Dom. Jubilate zu ſeinem Amte eingeführet und confirmiret. Er verwaltete daſſelbe mit rühmlicher Treue bis an ſeinen Tod, welcher den 19 Mertz 1757 erfolgte. Er hatte zu einer Gehülffin Annam Sophiam eine gebohrne Hennebergin, welche ihm in einem 32 jährigen Eheſtande 10 Kinder gebohren, von welchen 2 Söhne vor ihm zur ewigen Freude des Himmels eingegangen ſind. Seine hinterlaſſene Frau Witwe und Kinder erfreue der Allerhöchſte mit allem Glück und Wohlergehen.

21. Johann Chriſtoph Ludwig, der Verfaſſer dieſer Nachrichten, iſt gebohren alhier zu Nordhauſen, im Jahre 1720. den 14 Nov. Sein ſeel. Vater war Herr Johann Chriſtoph Ludwig, vierdter Schul-College am hieſigen Gymnaſio, welcher ſich durch verſchiedene Schriften der gelehrten Welt bekannt gemacht hat. (*) Er beſuchte die Schule ſeiner Vaterſtadt bis auf das Jahr 1741. in welchem er ſich auf die berühmte Friedrichs-Univerſität nach Halle wendete. Nachdem er daſelbſt die berühmteſten Profeſſores mit Nutzen gehöret, unterwieß er in verſchiedenen vornehmen Häuſern, und auch drey Jahr in hieſigen Wayſenhauſe die angenehme Jugend, bis er 1751. von E. HochEdl. und Hochweiſen Rathe ſeiner Vaterſtadt an die Stelle des geweſenen Collegæ Vti, (**) Hrn. Riedels berufen, und den 10. Nov. ejusd. anni von dem ſeel. Herrn Paſtore und Inſpectore Birnſchein zu ſolchem ſeinem Amte eingeführet wurde. Als er demſelben bis in das 6. Jahr mit möglichſter Treue vorgeſtanden, erwählte ihn die chriſtliche Gemeinde hieſelbſt im Altendorfe zu ihrem Prediger im Jahr 1757. den 3. Auguſt.

(*) Siehe von ihm die Critiſche Bibliothek B. IV. p. 137-143.

(**) Jetzigen Collegæ IVti.

Das Miniſterium prüfte 1 darauf den 10 eben deſſelben Monats, den 15. erhielt er von E. HochEdl. Rathe die Vocation, den 26. wurde er zu dieſem ſeinem heiligen Amte eingeweihet, und den 28. in der Morgenkirche eingeführet. Die Rede dabey hielten S. T. der Herr Syndicus Seidler, und die Predigt S. T. Hr. P. Primar. Oſtermann. In der Mittagspredigt aber eben dieſes Sonntages hielt er ſeine Anzugs-Predigt. Er lebt ſeit 1752 in einer geſeegneten Ehe mit Maria Dorothea, des noch lebenden S. T. Herrn Burgermeiſter Langens älteſten Tochter, mit welcher er 3. Söhne gezeuget hat, von welchen aber einer bereits in die ſeelige Ewigkeit eingegangen iſt. Siehe von ihm und ſeinen Schrifften die Dresdniſchen Gelehrten Anzeigen auf das Jahr 1758. Nro. 6. p. 94. 95. 96. und die Crit. Biblioth. B. IV. p. 144. 313. 575. Die der hieſ. ber. Hr. Rect. Fabricius in 4 Octavb. heraus gegeben hat.

Das dritte Capitel,

Von denen Ædituis, Organiſten und Vorſtehern dieſer Kirche.

I. Æditui ſind ſo viel ich ihrer finden können, folgende geweſen:

1. Johann Schulze, 1582.
2. Valtin Koch, von Bleicherode, wird Æd. 1608.

1608. komt hernach an S. Blaſii 1612.
3. Matthias John.
4. Nicolaus Haſelbach, 1620.
5. Valtin Gräſe.
6. Joh. Werner, kömt hieher 1624. den 7 Jul.
7. Nic. Dreßler, 1624. ſtirbt 1649. den 21 Aug.
8. Nicolaus Tölcke, 1649. den 26 Oct. ſtirbt 1657. den 21. Auguſt.
9. Joh. Caſpar Engelhardt, von Mühlhauſen, komt hieher 1657. auf Michael, und 1666. auf Oſtern nach S. Iacobi.
10. Mich. Reichenbach, von Naumburg, war erſt Cantor zu Stempeda, trit an 1666. den 13. May, ſtirbt an der Peſt 1682.
11. Joh. Daniel Sandhagen, 1682. reſignirt 1683.
12. Joh. Chriſtoph Schlieder, kömt als Schüler hieher 1683. ſtirbt 1707. den 25. Auguſt.
13. Joh. Lucas Eck, ein Nordhäuſer, trit 1707. auf Michael ſein Amt an, ſtirbt 1719. den 1 Januar.
14. Phil. Wilhelm Hetſchel, ein Nordhäuſer, wird 1719. den 13. Febr. in diß Amt geſetzt, ſtirbt 1733. die Woche nach Oſtern.
15. Joh. Ehrhardt Stange, ein Nordhäuſer, wird 1733 d. 22 May eingeführet, ſtirbt 1756.
16. Jordan Franckenſteln, ein Nordhäuſer, geb. 1732. trit an den 19. May 1756.

II. Von Organiſten ſind mir nur bekannt worden:

1. Chriſtoph Nattermann, 1579.
2. Johann George Küchenthal, welcher dieſes Amt bis 1711 gehabt, da er ſeelig verſtorben.
3. N. N. Wagner, eines Predigersſohn von Steyerthal, verwaltete bis 1714. dieſen Dienſt, in welchem Jahre er ihn aber freywillig verlaſſen.
4. Conrad Richard Demelius, ein gebohrner Nordhäuſer, und des ehemaligen hieſigen Stadt-Cantoris jüngſter Sohn, folgte demſelben anno 1714. in dieſem Amte, welches er auch noch bis jetzo verwaltet.

III. Kirchen-Vorſteher ſind geweſen von 1600. an:

1. Bartholomäus Rol[illegible],
2. Caſpar Stelle,) 1603.
3. Hans Müller, 1605.
4. Melchior Juncker,
5. Michael Bechſtedt,) 1608.
6. Hanß John,
7. Hanß Müller,) 1612.
8. Matthias Drumpers, 1616.
9. Simon Mechdolt, 1625.

10. Pe[illegible]

10. Peter Juncker, 1633. ſo allein Kirchvater geweſen eine Zeitlang.
11. Andreas Rothe, 1638.
12. Jacob Duderſtadt.
13. Hanß Heinrich Müller,] 1641.
14. Baltin Wolf,]
15. Hyeronymus Rotterodt,] 1647.
16. Hanß Heinrich Müller,]
17. Valentin Schwan,] 1677.
18. George Stein,]
19. Conrad Nicolai, 1684.
20. Valentin Joachim Schwan.
21. Hanß George Topf.
22. Conrad Nicolai.
23. Chriſtoph Tobias Wagener.
24. Andreas Michael Urbach, 1725.
25. Johann Benjamin Römert, 1729.
26. Johann Martin Sachſe, 1745.
27. Heinrich Chriſtoph Spangenberg, gebohren allhier den 17. Novemb. 1688. wurde Vorſteher 1749.
28. Johann Gottfried Schröter, gebohren zu Artern den 7. Septemb. 1722. wurde Vorſteher 1751.

Das vierdte Capitel, Von der Bibliotheck dieſer Kirche.

Im Jahre 1732. den 15. Apr. beſchloſſen der damalige Paſtor der Altendörffer Kirche, S. T. Hr. Chr. Friedr. Poppe, mit Genehmhaltung der beiden damaligen Kirchväter, Hr. Urbachs u. Hr. Römerts, eine Kirchenbibliothek zu veranſtalten, und dazu auf alle 3 hohe letzte Feyertage im Jahre die Kirchenpfennige colligiren zu laſſen, machte auch ſogleich mit GOtt den Anfang damit in eben dieſem Jahre auf das heilige Oſterfeſt. Das dazu einkommende Geld wird allezeit in Gegenwart des Paſtoris, Æditui und der jedesmaligen Kirchen-Vorſteher von dem Freunde, ſo den Klingelbeutel eben träget, nach geendigten Gottesdienſte in der Sacryſtey gezählet, von dem Hrn. Ædituo in ein dazu beſonders gewidmetes Buch, welches zugleich der Catalogus der Kirchen-Bibliotheck iſt, eingeſchrieben und dem Paſtori eingehändiget, der ſo dann Bücher davor auf das treulichſte anſchaffet. Nach dem ſeeligen Tode eines jeglichen Paſtoris müſſen die ſämtlichen vorhandenen Bücher von deſſelben Erben dem neuen Paſtori nebſt dem Catalogo, worinnen zugleich die Einnahme und Ausgabe dieſer löblichen Anſtalt zu

finden

finden iſt, überliefert werden. Gegenwärtig beſtehet dieſe Kirchen-Bibliotheck aus 12 Folianten, 37 Quartanten und 43 Octav-Bänden.

Das fünfte Capitel,
Von den Wohlthätern dieſer Kirche in alten und neuen Zeiten.

1681. Verehrete Hr. Paul Ringleb die noch vorhandene ſilberne Oblaten-Schachtel.

1691 Meiſter Matthias Teichmüller ein bunt ſtuſtend Altar-Tuch.

Mſtr. Pabſt, der Roſenmüller, ein weiß Altar-Tuch.

Rel. Brüningen ein weiß Tuch über das Marien-Bild.

Herr P. Otto ein grünes ſtuſtend Tuch, ſo jetzt auf den Altar unter der Cantzel gelegt wird.

Jungfer Fiſchener aus S. Blaſii einen gedoppelten Zinnleuchter auf die Cantzel.

1692. Herr Ædituus Schlieder eine Zinnerne Kanne zum Weine.

Herr Sieckel, Colleg. IVtus, die Sanduhr auf der Cantzel mit fünf Gläſern.

1693. Herr Knochenhauer zwo Chorröcke von ſchwartzen Tuche vor die Knaben, ſo das Tüchlein bey der Communion halten.

1694. Hr. Meisner und Mſtr. Pabſt, der Roſenmüller zwey groſſe Zinnleuchter mit Wachslichtern auf den Altar.

Mſtr. Pabſt ließ den ſilbernen Teller zum groſſen Kelche gehörig ausbeſſern und übergulden; verehrete auch 2 blaue Taffet-Tüchlein mit goldenen Spitzen auf die Oblatenteller.

1695. Hr. Offeney aus S. Nicolai ein ſchwartz Altar-Tuch, nebſt 2 kleinen Tüchlein bey der Communion zu gebrauchen

1697. Fr. Offeneyin, Fr. Brücknerin und Jgfr. Michaelis aus S. Nicolai ein Carineſinroth ſtuftend Altar-Tuch mit ſeidenen Franſen. It. Zwey Tüchlein bey der Communion, und eines über den Pult.

Herr Rennecke lies die Cantzel bauen, aus eigenen Koſten.

1698. Herr Meiſſel, ein Garkoch, und deſſen Frau Eheliebſte verehreten den Tauf-Engel und Tauf-Becken.

Hr. Sen. Tümmer lies aus eigenen Koſten die Männerſtühle unter der Orgel bauen.

Nota. Es hat dieſes vornehme Rathsglied, ſo auch Bauherr geweſen, das Directorium bey der Kirchen-Reparatur 1695. bis 1697. geführet, und vor ſeine groſſe und unſägliche Mühe nichts genommen.

Herr Primar. Heſſe vermachte im Teſtament 50 Gülden, weil ſein Sohn Henr. Wilh. Heſſius,

Heſſius, eine Zeitlang Paſtor an der Alten-dörffer Kirche geweſen. vide Kindervaters Nordh. illuſtr. pag. 97.

1699. Hr. Andr. Meisner verehrete einen Carmeſinrothen ſammeten Klingelbeutel.

Herr Hundeshagen ein ſilbern Löffelchen zur Reinigung des Weins.

1700. Mſtr. Pabſt, der Roſenmüller, eine Bibel in 4, in Corduan gebunden, ſo jetzt wieder eingebunden worden, und auf dem hohen Altar liegt.

Herr Hundeshagen und deſſen Frau Eheliebſte lieſſen den kleinen Altar unter der Cantzel machen, und ſchmückten ihn mit einem ſtuftenen und auch mit einem weiſſen Tuche.

Herr Wolffram, ein Gewandſchnitter, Herr Schul-College Sieckel, und Mſtr. Wagner, damal. Kirchvater, verehreten das groſſe Crucifix hinter dem Altar mit ſeinem Poſtamente.

Mſtr. Je. Nic. Urbach, ein Junggeſelle, 3 Zinnerne Blumen-Töpffe.

Frau Rel. Renneckin, ließ die Cantzel, ſo ihr ſeel. Mann bauen laſſen, mahlen, welches ihr 30 rthl. gekoſtet, und etliche Wochen dem Mahler den Tiſch.

Herr P. Otto, einen Kelch mit ſeinen Oblaten-Teller a 28 und 1 Viertel Loth.

1701. Meiſter Zimmermann der Scherff-Müller legte am Neuen Jahrstage auf den Altar 6 rthl. wovon der ſchadhafte Fuß des größten Kelchs ausgebeſſert worden.

Herr Kohlbrand ſchmückte die Cantzel mit einem Carmeſin rothen ſammeten Umhange mit güldenen Spitzen beſetzt.

1707. Meiſter Thiele, ein klein Crucifix mit einem Fuße von Meßing auf den Altar.

1713. Ließ der ſeel. Herr P. Otto von dem von ſeiner ſeel. Tochter Margaretha Eliſabeth zuſammen geſparten Gelde das jetzt noch ſo genannte Jungfern-Hauß mit Erlaubniß eines HochEdl. Raths auf den Altendörfer Kirchhof bauen. Von deſſen Miethgelde bekomt der jedesmalige Ædituus jährlich 2 rthl. wovor er 2 arme Kinder, die der jedesmalige Paſtor ernennet, frey unterweiſen muß.

1731. Mſtr Wuckel und deſſen Ehefrau 2 Zinnleuchter auf den vorderſten Altar.

1732. Frau Wuckeln ein Netteltuchenes Tuch über das Marienbild.

1733. Frau Küchenthalin 9 Elen ſchwartz Tuch, den

den obern Theil des hohen Altars in der Faſten damit zu bekleiden.

Frau Urbachin, Ehegattin des damaligen Kirchen-Vorſtehers ließ die Deckel auf denen Kelchen mit carmeſinrothen Damaſt überziehen und mit güldnen Spitzen beſetzen.

1735. Schenckte S. M. Röſelerin, gebl. Schmiedin, jetzt verheyrathete Dielefeldin ein Altar-Tuch von feiner Leinewand.

1736. Eine unbekannte Freundin zierete den vorderſten Altar mit einem weiſſen Tuche, mit Spitzen beſetzt.

1737. Frau Wuckeln ſchmückte den Cantzelpult mit einer roth und blauen Damaſtenen Decke.

1738. Herr Sachſe, ein Knochenhauer, bekleidete die Cantzel mit carmeſinrothen Dammaſt, ſo mit breiten guldenen Treſſen reichlich beſetzt iſt, und auf etliche 30 rthl. zu ſtehen kommt.

Ein unbekannter Wohlthäter zierete den Pult auf den hohen Altare mit einer weiſſen Decke von feinen Bielefeldiſchen Tuche, mit Spitzen beſetzt.

1742.

1742. Frau Schütten, eine Knochenhauerin, beſchenckte das Marienbild mit einem Tuche von Netteltuch.

Jaſper, der Todtengräber ſchenckte 2 Wachslichter auf den hohen Altar.

1745. Schenckte Herr Keil und ſeine Liebſte 2 Wachs-Lichter auf den hohen Altar.

1754. Beſchenckte Herr Sachſe die Kirche mit einem ſammetnen Klingelbeutel.

1755. Die ſeel. Frau Schütten 2 Wachs-Lichter auf den hohen Altar.

1757. Frau Hackelbergin vermachte in ihrem Teſtament 10 rthl. ſo auch richtig ausgezahlet, und zu Anſchaffung eines neuen Altarſchmuckes mit angewendet worden.

Die Frau Bleyin ſchenckte 1756. und 1757. die Lichter auf den Stern zu Weynachten.

1758. Frau Rel. Rothhardtin ließ zwey Chor-Röcke für die bey der Communion den Altar bedienenden Knaben machen, von feinen ſchwartzen Tuche.

1758. S.T. Herr Chriſtian Friedrich Hoffmeiſter vermachte 100 rthl. und wurde davor nach ſeinem Verlangen in das Chor begraben.

So einige Wohlthäter fehlen ſolten, ſo muß ſolches nicht mir, ſondern dem Mangel der Nachrichten beygemeſſen werden.

Schließlich wird denen Hochgeſchätzten Herren und Freunden, ſo zu dem Abdruck dieſer Nachrichten einen Beytrag gethan, der verbindlichſte Danck hierdurch abgeſtattet, und alles Gute davor angewünſchet.